Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	11 (1889)
Heft 32	
PDF erstellt	am: 31.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Elfter Jahrgang.

Throan für die Inferellen der Frauenwelf.



Bei Franko-Buftellung per Poft: . Fr. 6. — Jährlich . " 3. — Halbjährlick Ausland franko per Jahr 8.30

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Korrespondensen und Beitrage in ben Tegt find an bie Redaftion gu abreffiren.

> Redaktion: Frau Elise honegger.

Gepedition: M. Ralin'iche Buchbruderei.

St. Gallen



Moito: Immer frebe gum Gangen, und kannft bu jelber tein Ganges Berben, ais bienenbes Glieb ichließ an ein Ganges bich an!

Insertionspreis:

20 Centimes per einfache Petitzeil Jahres-Unnoncen mit Rabatt.

Inserate

beliebe man franko an die Expedition einzusenben.

Ausgabe:

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

Alle Bahlungen

find ausschließlich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen gu entrichten.

Sonntag, 11. August.

Klagt Eines?



enn an des Abendhimmels Pracht, Derfinkt ein Meteor Klagt Eines, daß ein Licht verglüht, Ein Sternlein fich verlor?

Wenn in dem lüftedunklen 2111 Derfinkt ein Menschenhers Klagt Eines, daß ein Glück verglüht, fühlt Eines tief'ren Schmerz?

Vorbei, Vorbei! Die Jagd nach Glück fragt nicht, was jäh zerschellt. Und jeder Stern und jedes Berg Ist eine ganze Welt!

Anna Bitfdike.

Internationaler Frauenkongreß in Paris.

er vom 12. bis 18. Juli in Paris tagende Frauenkongreß fah einen Rrang bon hervor= ragenden Frauen aus aller Herren Länder vereinigt, die, getrieben von dem Streben, ihrem Geschlechte zu nützen, dort ihre Unsichten und Bünsche zum Ausdruck brachten. Durch beiläufig 150 Damen waren nahezu 400 Frauen=, Wohl= thätigfeits=, Erziehungs=, Unterftütungs= und andere gemeinnütige Bereine vertreten, und es reprafentir= ten biefelben nicht nur die Länder Guropa's, fon= bern auch die Bereinigten Staaten von Nordamerita, Indien, Algier u. f. w.

Wer bis dahin der Frauenbewegung achselzuckend und hohnlächelnd glaubte gegenüberftehen zu muffen, bem zeigte ber Berlauf ber Bersammlungen, daß bie Frauenfrage zur sozialen Frage geworben ift und bağ bas zielbewußte, ernfte Streben ber Frauen biefe letteren ben Männern als wenigstens ebenbürtige Mitarbeiter am großen Baue bes öffentlichen Wohles an die Seite stellt.

Mis Ergebniß des Kongresses wurden nachstehende

bebeutsame Resolutionen gesaßt: Die erste Sektion — für Moral und Philanthropie — wünscht Angesichts der bedauer-lichen Folgen des Systems der Trennung der Geschlechter auf die Erziehung, und fpater auf die Besellschaft, die gemischte Erziehung, welche allmälig auf alle Grade des Unterrichts auszudehnen wäre. Sie befürwortet die Aufhebung der fittenpolizeilichen Ausnahmestellung der Frau, wo eine folche noch befteht, und verlangt, daß die Gefetesübertretungen gegenüber den betreffenden Individuen aufhören; endlich befürwortet fie Magregeln gegen die Thier= qualerei, die Gründung von Toubstummen-Instituten und in einer Reihe von Zusäßen die Förderung der Sache bes allgemeinen Friedens.

Die zweite Sektion — für Pabagogik, Rünfte, Wiffenschaften — verlangt die Zulassung der Frauen und Mädchen zu allen öffentlichen Schulen, sei es als Lernende oder Lehrende, gleichberechtigt mit den Angehörigen des andern Geschlechtes. Sie protestirt besonders gegen den eigenthümlichen Borsgang, wonach an den Konservatorien Männer den Unterricht im Gefange und Deklamation an junge Madchen ertheilen; diese Anomalie moge zu bestehen aufhören. Sie verpflichtet die jogenannten «Ecoles maternelles» (staatliche Aufsichtsschulen für Rinder bis zu fechs Jahren), fich ber in ben Stragen irrenben ober zum Betteln ausgenütten Rinder anzunehmen; wünscht die Rnaben bis mindestens gum zehnten Lebensjahre unter weiblicher Aufficht zu erhalten. Sie will das Internat in den Lehrerinnen-Bildungsanstalten abgeschafft, eine vollständige Gleich= heit der Bezüge für Lehrer und Lehrerin hergestellt wiffen und das Untersuchungs- und Inspektionsrecht in allen weiblichen Schulen ben Frauen reserviren.

Die britte Seftion umfaßt bas weite Bebiet ber Legislative. Der Kongreß verlangt vor Allem, daß die Bringipien ber großen frangösischen Revolution, betreffend die bürgerliche Gleichstellung ber beiden Geschlechter, zur Aussührung gelangen. Der Kongreß spricht sich im Besonderen für die

Erhöhung bes gefetlich geschütten Alters (14 Sahre) aus; ber Verführer eines jungen Madchens, bas er berläßt, hat die Folgen feines Bergehens unter allen Umftänden zu tragen.

Die Frau fann Vormunderin und Mitglied eines Familienrathes sein, selbst wenn es sich nicht um ihre eigenen Rinder handelt.

Sie fann, verheirathet, nach Belieben über ben Nuten ihrer Arbeit und über alle aus Schenkung oder Erbschaft herrührenden Güter verfügen, vorbehältlich ber Bestimmungen bes Beirathsvertrages.

Die Chegatten follen gleiche Rechte in Bezug auf Erziehung, Korrektion, Beirathszustimmung ihrer Rinder haben. Streitigkeiten regle bas Bivilgericht als Rathstammer.

Auf Initiative von Miß Mai Wright Servall, der Vertreterin des großen Nationalrathes der ameri= fanischen Frauen, beschloß der Kongreß die Grunbung eines "permanenten internationalen Frauen= rathes".

Durch Gründung biefes permanenten, internationalen Frauenrathes ist der Frauenfrage ein eminenter Dienft erwiesen. Alle vereinzelten Bestrebungen finden dort ihren Brennpunkt. Die nächsten Sahre ichon werben die Bedeutung biefer neuen Schöpfung fonstatiren.

Der Erst- und Tehtgeborene.



anche Mutter, die eine herzige, kleine Schaar ihr Gigen nennt, bedenft nicht, daß jedes ber Rleinen ihr von Gott geschenft, daß jedes derselben gleiches Anrecht an ihr Herz, ihre Liebe besitzt, ja daß es sündhaft ist, wenn sie ungerechter Weise dem einen oder andern mehr Liebe und Sorgfalt schenkt, als ber übrigen kleinen Schaar.

Und doch - wie oft begegnet es uns im Leben, daß die Mutter mit Borliebe die Tugenden und Talente des Erftgeborenen rühmt, während die nicht minder aut beaulaaten andern Rinder leer ausgeben und geringschätzig behandelt werden. Duß bies nicht ein Gefühl von Bitterfeit, ja oft des Haffes, in den kleinen, empfänglichen Herzen der Geschwifter erweden, ftatt die Bande ber Liebe mit jedem Tage fester zu fnüpfen?

Doch nicht von der Bevorzugung der Erftgeborenen allein sei hier gesprochen, ein ebenso ernstes Mahnwort gilt ben Müttern auch bei ber Erziehung bes Lettgeborenen, bes fogenannten Refthochens, bas nur zu oft durch allzu gärtliches Berziehen unerzogen bleibt!

Ich kenne Eltern, welche ihre erstgeborenen Rinber mufterhaft erzogen, von ihnen ernfte Pflicht= erfüllung verlangten, die geringste Berfäumniß ftrenge ahndeten, mahrend das Refthockhen mit Nachficht behandelt wurde und dessen Schwächen und Fehler als originell und humoristisch belacht wurden.

Wer hat es nicht selbst schon oft genug erlebt, daß die Eltern beim Vorstellen ihrer Kinder den Fremden gegenüber über die alteren mit Namennennung flüchtig hinweggehen, während ihr Auge

mit Stolg und Liebe auf bem "Bungften" haften bleibt, deffen Borzüge und Talente dann rühmlichst ermähnt merben?

Wie muß es in folchen Augenbliden in ben Bergen ber übergangenen Rinder aussehen? Wird nicht in folchen Stunden ein Theil der Liebe und Dankbarfeit, Die das fleine Berg ausfüllen, gewaltfam aus bemfelben geriffen? Sabt ihr, o lieben Mütter, auch schon bedacht, daß durch diese Bernachläffigung hier Selbstüberschätzung, Sochmuth und Sitelfeit gewaltsam geweckt werben, indeß sich bort eble Regungen, Offenheit und hingebung in fich felbst zurückziehen ober gang im Reime erftidt werben? Ich fah schon manches junge Herz in bitterem Weh erstarren ob folder unbedachten Lieblofigfeit, ich fah aber auch ben Damon bes Reibes in ben armen, fleinen, verzagten Bergen aufgehen, ber nur zu bald alle besseren Regungen überwucherte, weil die Liebe der Mutter nicht rechtzeitig die Gefahr er= fannte, in welcher das liebelechzende Herz des Rin= des schwebte.

Die größte Graufamfeit gegen die Erftgeborenen herrscht wohl in Pommern, woselbst ber Landes= brauch bem Jungften Saus und Sof zuspricht, inden Die alteren Geschwifter ihm Anechte und Dagbe fein muffen. Sie mußten in fruhefter Jugend auf ihre Spiele und fonnige Rinderzeit verzichten, um bas Jüngste zu pflegen, wenn Bater und Mutter zur Arbeit gingen, fie machten forgend an feinem Bett= chen und lehrten ihm die ersten Behversuche, um alsbald, wenn bas Rüchlein flügge geworden, von ihm aus bem Bergen ber Eltern, von ber Stätte feiner Geburt vertrieben gu werben!

Warum diese Bevorzugung ber Jüngften?

Alber - es ift eigenthumlich, wie tief eingewurzelt bei uns biese Bevorzugung des Jüngften ift, wie weit felbft in die grauefte Borgeit fie gu= rückgeht!

Die poetische Religion unserer Boreltern, unsere fostlichen Sagen und Marchen, fie alle feiern Die Bungften, ftatten fie mit feltenen Borgugen und hober Schönheit aus. Baldur, der jüngste Sohn Obins, ift der Liebling der Götter, die fleine Libuffa gründet Brag, Sarah Rohn rettet burch ihre Schönheit ihr In bem alten Märchen ift Däumling ber Retter seiner Geschwister, flein Rosenroth wird von Frau Holle mit Gold überschüttet.

Um jedoch von den Sagen und Märchen zur Geschichte überzugehen, so finden wir auch hier und insbesondere in der biblischen Geschichte den Bungften häufig in ben Borbergrund geschoben. Benjamin rettet den Bater und die Geschwister, David und Salomo find mit besonderen Gaben ausgestattet.

Db biefer geheimnisvolle Faden, ber fich von Geschlecht zu Geschlecht weiter spinnt bis zu bem heutigen Tage, ber die poesieumwobene Sage wie Die heiligste Weltgeschichte Durchzieht, nicht seinen Uriprung in bem Fluche findet, welcher ben erftgeborenen Rain traf, als er ben jungftgeborenen Abel in aufloderndem Reide ermordete?

D, ihr Mütter, an euch ift es, die Folgen biefes entsetlichen Fluches, ber noch heute die Menschheit belaftet, abzuschwächen; umfaßt euere Kinder alle in gleicher Liebe, auf daß der Fluch Rain's nicht nachbrenne in den Herzen euerer Erstgeborenen, auf bag Rain, ber Bater bes Reibes, auf ewige Zeiten ausgerottet werde aus der Menschheit, die ja zum Cbenbilde Gottes geschaffen wurde.

C. v. Schirnbing.

Schwiegermutter und Schwiegertochter.

(Schluß.)

eibe Frauen hatten im Eifer des Gesprächs nicht bemerkt, daß eine alte Dame lang-jam auf die Laube zugekommen war, bis 3 bieselbe mit den Worten: "Kinder, worüber ftreitet Ihr?" zu ben beiben Frauen trat.

Helene stand sofort auf, indem fie mit erzwun= genem Lächeln fagte: "Elifabeth hat mir einmal wieber eine Moralpredigt gehalten, Großtante. Sie ist so viel verständiger als ich," auf das so einen Ausdruck legend; "dafür ist sie auch die Aeltere von uns Beiden. Aber ich muß nun gesen, habe

mich schon zu lange verweilt. Ernft wird schelten," fügte fie etwas malitios hingu, "mein herr und Gebieter!" Damit empfahl fie fich und ging, von ber Freundin begleitet, bem Ausgang des Bartens gu.

Mis Lettere zurückgekehrt, lehnte die alte Dame behaglich in einem Gartensessel, der fürsorglich für fie hingestellt war. Noch ziemlich erregt, theilte ihr die Enfelin den Inhalt des gehabten Gespräches mit und schloß mit ben Worten:

Nun, liebe Großmama, was fagst Du bazu? Gine folche Schwäche und Herzlofigfeit hatte ich Ernst nimmermehr zugetraut."

"Rind, Rind," erwiederte Die Greifin, "Du weißt nicht, wozu eine schöne und herrschsüchtige Frau einen Mann bringen fann. Um des lieben Friedens, um der eigenen Bequemlichkeit willen wird nachgegeben. Der beste Sohn wird herumgebracht, daß er nicht mehr Recht von Unrecht zu unterscheiden vermag.

Großmutters Blicke schweiften in's Beite, ihre Gedanken schienen in die ferne Bergangenheit zu wandern, als suche sie etwas. Elisabeth wagte nicht, ihren Gedankengang zu unterbrechen. Sie wußte, daß es in ihrem Leben bunkle Bunkte gab, ihr, ber Enfelin, aber am allerwenigsten gufam, baran zu rühren. Ruhig fette fie fich neben die alte Dame hin und nahm ihre Arbeit zur Hand. Rach einer geraumen Weile schien diese zur Gegenwart zuruckgefehrt.

"Wie es früher Mode war," fing sie an, "daß in Kindermärchen, Jugenderzählungen, Theaterstücken, die boje Stiefmutter figurirte und die Rinder bei bem blogen Ramen ein Grufeln überlief, jo ift feit einer Reihe von Jahren die Schwiegermutter an deren Stelle getreten. In Luftspielen, in Feuilletons, in allen Withlättern wird die Schwiegermutter lächerlich gemacht. Kaum eine Zeitung nimmt man in Sand, ohne auf eine Anekdote gu ftogen, in welcher fich nicht auf ihre Kosten luftig gemacht wird. Sie ift eine ftebende Figur geworden, wie in ben Rasperletheatern der Hanswurft. Die Schreiber, die ihre faben Wițe in so schmählicher Weise spielen laffen, follten bedenfen, daß in diefer Allgemeinheit ihre eigenen Mütter mit inbegriffen find, und wie viel Gift fie damit in junge, unerfahrene Bergen träufeln. Weil es hie und da eine boje, gankische Schwiegermutter gibt, muß man beswegen eine ganze Rlaffe von edlen, aufopferungsfähigen Frauen bas entgelten laffen? Wie häufig fieht man in allen Ständen die Schwiegermutter fegensreich im Saufe ihrer Rinder wirfen, wie bereitwillig in ber uneigennützigften Beife helfen, wo es noth thut, bei ber Kinderpflege, in Krankheiten, nach ber eigenen Bequemlichkeit nicht fragend. Mit welcher Liebe hangen die Großeltern an ihren Enfeln?"

"Wie Du, Großmütterchen, an uns hangft und uns eigentlich verzogen haft," unterbrach die Enkelin.

"Es hat Dir wenigstens nichts geschabet, mein Liebling," antwortete Die Greifin, indem fie mit ber magern Sand liebkofend über den blonden Scheitel ber jungen Frau strich. "Du bist eine vortreffliche Frau und Mutter und — eine Ausnahme in der jegigen Beit -- auch eine gute Schwiegertochter," fügte sie lächelnd hinzu. "Deine Schwiegermutter hat alle Ursache, mit Dir zufrieden zu sein."

"In ber antiten Welt, bei ben alten Germanen, wurde die Mutter heilig gehalten, und der weise, jübische Gesetzgeber hat bas Gebot gegeben: "Du sollst Vater und Mutter ehren!" Unsere pietätlose Zeit, die sich bemüht, Alles herabzuziehen, hält dies für einen überwundenen Standpunkt, und indem fie die Jungen auf den Schild erhebt, werden die Alten gleichsam hinter die Thüre gestellt. Unsere modernen jungen Hausfrauen, Die fich, Gott fei's geklagt, im elterlichen Sause wenig genug mit häuslichen Beschäften befaßten, bilben sich nichts desto weniger ein, alle Weisheit mit Löffeln gegeffen zu haben, und halten fich, fobald fie glücklich unter bie Saube gefommen find, gerabezu für unfehlbar. Gie wiffen Alles viel beffer und wurden es für eine große Beleidigung ansehen, follte fich Jemand einfallen laffen, an diefer Unfehlbarfeit zu zweifeln, ober fich gar bermeffen, einen Rath zu ertheilen. Bon Seiten ber Schwiegermutter gilt dies fur ein Berbrechen, und boch wollen fie felbst einmal Schwiegermütter wer-

ben und fonnen also den Zeitraum bemeffen, wann ihre Unfehlbarkeit umgestoßen und eine aufsteigende Größe ihnen zurufen wird: "Du verstehst nichts, ich verstehe Alles viel besser." Statt diese Richtung zu protegiren, follte man lieber an die befannte Fabel bon bem Bauer mit bem Holztrögelchen erinnern."

"In meiner Jugend," fuhr die Greifin mit einem tiefen Seufzer fort, "in meiner Jugend war es anders. So wie das Verhältniß der Rinder zu ihren Eltern ein viel respektvolleres war, so war auch bas ber Schwiegerfinder zu ben Schwiegereltern. So lange die Kinder im elterlichen Sause lebten, wußten fie nichts weiter, als daß fie ben Eltern zu gehorchen hatten, daß beren Wille Gesetz sei und sie ihre etwaigen Bünsche gang bescheiden äußern durften. Offenen Widerspruch gab es nicht. Die Aussprüche der Eltern waren so unumstößlich wahr, wie das Evangelium. Diefelbe Ehrfurcht zollte man ben Schwiegereltern. Wenn ein junges Madchen verlobt war, gab sie sich alle erdenkliche Mühe, das Wohl= wollen der Mutter ihres Bräutigams zu erwerben, während heutzutage es gerade umgekehrt ist; die Mutter muß ber Braut und noch mehr ber jungen Frau die Cour machen, um, wenn nicht die Liebe denn die erwirbt sie sich trot Allem und Allem nur in ben feltenften Fällen - aber wenigftens fo viel zu erlangen, daß ihr ber Sohn nicht gang und gar entzogen wird."

Die alte Frau hatte sich in folchen Gifer hinein geredet, die letten Worte waren fast von den mühfam zurückgehaltenen Thränen erftickt.

Elifabeth hatte die Großmutter noch nie jo aufgeregt gesehen; sie war zuerst ganz starr und sagte dann, ungläubig mit dem Kopf schüttelnd: "Großmütterchen, Du übertreibst. Das müßte ja ein herzloses Geschöpf von einer Frau sein und ein erbärm=

lich schwacher Mann!"
"Kind," erwiederte die Greisin, die sich inzwischen wieder gefaßt hatte, in ihrer gewöhnlichen, milben Art, "Kinh, ich übertreibe nicht, was ich Dir sage, habe ich Alles erlebt. Du haft ja eben bas lebendige Beispiel von Deiner Confine gesehen."

"Ich hoffe, Helene wird in Wirklichkeit nicht fo schlimm fein, als es den Anschein hat, und sich eines

Bessern besinnen," begütigte die Enkelin. "Gott gebe es! Als ich Braut wurde," spann bie Großmutter ihren Gedankenfaden weiter, "es find nun schon über sechzig Jahre her, ja, da war die Welt noch in ihrer richtigen Bahn und Alles hatte feine Ordnung, wie Gott es haben wollte. Mit welcher Schen betrat ich zum ersten Mal an der Sand meines Berlobten bas Saus feiner Eltern, wie ehrerbietig füßte ich ber Mutter bie Sand und versprach ihr, eine gute Tochter zu sein, und bat fie, mich ein wenig lieb zu haben. Wie sorglich er= fundigte ich mich nach den Gewohnheiten und Liebhabereien meines Bräutigams, nach seinen Lieblings= speisen, und bat die Mutter, mich dieselben zu lehren. Eine gelehrige Schülerin war ich. Sie war stets in unferm Sause ein lieber und geehrter Gaft, dem wir alles zu Liebe thaten, was wir nur konnten. Ihre letten Jahre verlebte fie bei uns, als fie ganz vereinsamt war; wie oft sagte sie, indem sie meine Hand ergriff: "Du bist mir stets eine gute Tochter gewesen, Dora, Deine Kinder mogen es Dir vergelten."

"Es ist nur zu erklärlich, daß eine gewisse Gifer= sucht zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter besteht. Die Mutter, Die fo lange Die erste Stelle eingenommen, fommt nun in zweite Linie; wahrend fie nach wie bor mit ungetheilter Liebe an bem Sohne hängt, ift seine Liebe zwischen Gattin und Mutter getheilt, und ift es für lettere recht schwer, fich in die veränderten Berhältniffe gu fügen; nur die Gewißheit, den Sohn glücklich zu wissen, kann es ihr erleichtern. Die junge Frau will ihres Gatten Liebe voll und gang besitzen und ift eifersuchtig, daß die Mutter wohl auch Anspruch an ihn macht, vielleicht noch einigen Ginfluß auf ihn ausübt, ber nicht immer mit ihren Bunschen übereinstimmt. Beiden Theilen muß Rechnung getragen, aber babei nicht vergeffen werden, daß die Mutter der verlierende, die Tochter der gewinnende Theil ift, daß erftere den Sohn zuerst geliebt. Die Menschen muffen bei jedem Zusammenleben sich gegenseitig ertragen und vertragen. Un ben jungen Leuten ift es, die kleinen Schwächen und etwaigen Bunderlichfeiten bes Alters mit Geduld zu tragen, sowie die Alten Rachsicht üben muffen, wenn die Jugend ihre eigenen Wege geht und in größerer Sorglofigfeit ihre eigenen Er fahrungen machen will."

Großmutter schwieg, um auszuruhen und um ihre Gedanken zu fammeln. Rach einer Beile fing fie an:

"Es ist eine Härte und eine Grausamkeit, bas an und für fich hülfsbedürftige Alter fich felbst ober fremder Pflege zu überlassen, statt daß es Kindes-pflicht wäre, sich der Eltern anzunehmen. Ist es nicht ein Segen für eine Familie, wenn Eltern und Rinder, die noch mitten im Rampfe des Lebens dafteben, fich mit ihren Leiden und Freuden, mit ihren Sorgen und Rummerniffen in die ftille Großeltern= ftube flüchten können, wo sie sicher sind, wenn auch nicht immer Rath und Gulfe, aber boch ftets warme, innige Theilnahme und ein tröftliches Wort zu finden? Und wie glüdlich die Großeltern, die von ber behaglichen Sophaecke ober bem bequemen Lehnseffel aus bem geschäftigen Treiben ber jungen West aufeben und fich fo viel Beiftes- und Bergensfrische bewahrt haben, um sich daran erfreuen zu können. Mir ward dieses Glück zu Theil, wosür ich nicht dankbar genug fein fann, indem Deine guten Eltern mich einsame, alte Frau zu sich genommen haben und mir seit einer Neihe von Jahren die liebe-vollste Pflege angebeihen lassen. Gottes Segen komme über fie!

Großmutters Sande hatten fich unwillfürlich wie gum Gebet gefaltet. Dende vom vielen und langen Sprechen waren ihr die alten Augen zugefallen. Elisabeth verließ leise, nicht ohne Rührung, Die Beisblattlaube. . O. M.



Senfbutter. Sechs Eflöffel feinen Senf, vier hart-gesottene Sidotter, Salz und Pfeffer nach Geschmack, ber-rührt man mit 1/4 Kilo zerlassener, süßer Butter. Zu kaltem Fleisch und Fisch eine beliebte Beigabe.

Füllung zu Nierenpastete. ZweiSchweinsnieren und zwei Kaldsnieren schneibet man in feine Scheiben und läßt sie eine Stunde in kalten Wasser liegen. Gut ausgedrickt, gibt man sie in ½ Kilo heißer Butter, mit Sclz, etwas Pfesser, gestoßenen Welken, Koriander, zwei Vorbeerblättern, ein wenig geschnittener Zitronenschae, ein Theelössel ganz sein geschnittenen Zweiseln und zwei Visselweb Webs, und läßt zugedeckt auf geslüdem Fener ½ Stunde dinkten. Dann wird etwas weniges gute Fleischbrühe (mit einer Gade Fleischertraft gekrästigt) und ½ Liter alter Weispenin zugegossen und das Gericht so lange sortgedüsstete, die Nieren ganz weich geworden sind nud wie Sance auf wenige Vössel davon eingebünstet sit. Wit einem Eßlössel wenige Lössels waren gekaten. Diese Pastete gilt als seiner Leckerbissel.

Rinbsleisch wit Keis. ½ Kilogramm ziemtlich settes Rinbsleisch gibt man mit 1 Liter Wasser, Salz, Betersitie, 2 Lorbeerblättern, etwas geriebener Muskatnuß und Pinnent ganz sest zeubent auf gestüben Seuer und läte es etwa 2 Stunden dämpsen. Rach Ablauf dieser Zeit wäscht und brüht man ½ Kilo ganz guten Reis, lätt ihn gut ausguellen, gibt ihn zum Fleisch und becht beides zusammen 15—20 Minuten lang. Der Keis ninmt alles vorhandene Vett und den ausgeschoften Fleischfaft in sich auf. Keis und Fleisch wird zusammen gefällig angerichtet und mit geriebenem Parmelanksie bestrent.

Griess ober Neisbrei mit Bein. Eine gute Qualität Neis ober Gries wird in Wasser gut ausge-quollen, mit Beigabe von einer Prise Salz und einem Stift Butter. Zuletzt sigt man ein halbes Glas guten Rochwein hinzu und bestreut den Brei mit Zucker und

Ein vorzügliches Konfervirungsmittel für Fleisch ift erfahrungsgemäß der Juder. Die Unwendung ist solgende: Der Zuder wird fein gestohen und das aufzubewahrende Fleisch ganz einsach damit eingerieben, und die Benutzung des Kleisches wird dasselbe mit reinem Basser wieder abgewaschen. Gewiß ein sehr einsaches Bersahren, um im Sommer frisches Fleisch zu konferviren.

Chemieprofessor Fresentius in Wiesbaden behauptet, daß ein Ei so viel Nahrung enthalte, wie ein Kindbent durch eine Unze Kirdben, 5/4 Pfund Trauben, 11/2 Pfund Etaglicheren und 4 Pfund Virnen, und daß 11.4 Pfund Trauben, 11.2 Pfund Trauben, 11.2 Pfund Trauben, 11.2 Pfund Trauben, 11.2 Pfund Versen, 11.2 Pfund Versen 327 Pfund Pflaumen im Rahrwerth gleich feien 100 Pfund Rartoffeln.

Tintenfleden. Um Tintenseden aus leinenen und wollenen Stossen zu entsernen, wendet man häufig fleesaures Salz an. Es gibt aber ein viel unschädlicheres Wittel, nämlich Zitronensaft. Kleesaures Salz ist giftig und greift auch, wenn man nicht jehr vorsichtig ist, den Stoss an. Ihr die Tintensorte leicht bestich, so ift es gerathen, die Fleden auszuwaschen und sie darnach mit heißem Rindstalg zu benehen. Im Fall dies Wittel wirfungssos ift, hist meistens das Besenchten mit Zitronensafts

Das Reinigen golbenen Schmuckes mit bem einen ober andern Jukynlber ift meistens nachtheitig für das Geschmeibe und verdirbt den Glanz. In neuerer Zeit wendet man deshalb häufig eine Külflüsteit an, welche ans 1/4 Liter Vagier, 20 Gr. doppeltohlensaurem Natron, 10 Gramm Chlorfast und 10 Gramm Kochjalz sich zusammenseht. Nachdem man mit Hülfe einer weichen, kleinen Bürfte die Gegenstänbe bamit gereinigt hat, werden sie mit reinem Basser abgespilt, darnach in Sägeipäne ge-legt und endlich mit seidenen Läppchen abgerieben.

Winke für Vlumenfreunde. Das beste, b. h. das einfachste, reinlichste und unichäblichte Wittel, um Topselangen von Ungezieser zu sändern, ift Valler. Man legt die Essangen an einem passendern, ift Valler. Man legt die Pssangen an einem passendern, ist Valler. Man legt die Pssangen an einem passendern. In vo das Wasser unwendet und von allen Seiten gehörig abspült, wird sie vollständig rein werden, ein frisches Aussehei immer unwendet und von allen Seiten gehörig abspült, wird sie vollständig rein werden, ein frisches Aussehen. Die Inselten werden mit dem Wasser sie größblätterigen Pssangen, die man durch das Untegen zu beschäddigen sürchte, bewirft man eine gründliche Keinigung auch durch vorsichtiges Abwischen des Seingels und der Pslätter auf der oberen und unteren Seite vermittelst eines weichen, in Seisenwasser getauchten Schwannes; allen andern Wästeln, die Pslanzen noch mit reinem, sawarmen Wasser abzupälen.

Bon allen andern Mitteln, die empfohlen werden, if teines so unschalt die Keinigken ohne den geringsten Rachtheil für dies

Zimmerpstanzen ohne den geringsten Nachtheil für die-selben anwenden.



Der "Internationale Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thiersotter" hat sich die Aufaabe gestellt, den entieglichen Vieltionsmißbranch an das Zich der Sessenstäten entgegen zu arbeiten. Die außerordentliche Keisenham, welche sich im deutschen Welche mit allen Kräften entgegen zu arbeiten. Die außerordentliche Theisnahme, welche sich im deutschen Welche ind Beitreit einer so großen Anzahl von Witgliedern aus allen Ständen, dom Fürsersmann, ihren Ausdruck gefunden hat, ist ein sprechender Beweis dassur, das die stindsten uns der einschen Verweisdassen, das die kirchen und Verselber der Verweisdassen der Konstellen der Verweisdassen und der Verselber Verweisdassen und der Verselber Verweisdassen und der Verselber von der Verpelition bezogen, beträgt jährlich zwei Wart.)

Aus den Berichten der schweizerischen Wohlthätig-feitsbereine in Paris geht herbor, daß sie eine Menge Schweizer unterstüßen nutzen, die nach Paris famen und da feinen Verdienst sanden; Paris biete den Fremden immer weniger Gelegenheit jur Arbeit. Ueber 500 Personen nußten im letten Jahre die Bereine zur Rüdreise behülflich sein. Namentlich Dienstmäden finden oft statt eines guten Playes eine Unglücksstätte.

Auf bem Bahnhof Frid (Aargau) wurden in Fässer 11 Waggons Kirjchen spedirt (gleich 3800 Zentner), zum Preise von 11, 12 und 12½ Fr. per Zentner annähernd im Werthe von 38,000 Fr. Dabei sind die Markstirschen, die in Körben versandt werden, nicht eingerechnet.

Im Schlachthause von Bivis ift ein Lotal für Erzengung von Kalte errichtet worden, wobei die Nachtheile der Eisausbewahrung (Feuchtigkeit, Käulniß 2c.) wegfallen. Kur Genf und Caronge sollen in der Schweiz solche An-statten bestigen, während sogar Karis erst die Ersahrungen Genfs in dieser Sinsicht abwarten will. Die Berein Ameierei graffirt in Basel so heftig, daß einer statistischen Berechnung der "Nationalzeitung" zusolge auf den neunten erwachsenen Baster je ein Bereinspräsident fommen foll.

Nur in Deutschland sind in acht Jahren 6000 Brände burch mit Zündhölzchen zäuselnde Kinder verursacht worden.

Bieber hat eine amerikanische Dame, Miß Helene Bebster, an der Zürcher Hochschule ihre Doktorprüfung mit bestem Erfolge (summa cum laude) bestanden, und zwar in germanischer Philologie (Utthocheutsch, Mittelhochbeutsch, Angelsächsich und Gothisch).

Die in Centon refidirenden europäischen Frauen haben Die in Ceyson restitrenden europäischen Krauen haben einen Berein gebildet zur Förderung der Frauenerziehung unter den Singhalesen. Die letzen sind von ihren Besuchen in Europa zer gewiß noch in gutem kindenken und man wird sich erinnern, welchen sehr intelligenten Eindruch die Frauen und Mädchen machten. Es wird nun zuerst an der Errichfung zweier Schulen geardeitet, in denen sowoss wissenschaftlichen, als Janderrigkeitsunterricht statisinden soll. Es lätzt sich voraussiehen, daß man mit Energie und Kusdauer schon in wenigen Jahren einen sehren stamm ganz brauchdarer singhalesischer Frauen haben wird, welche dann eine edlere Bildung unter ihren Witschwestern verbreiten können.

* * *

Das Trinken bei der Feldarbeit. Biele Landslente bekämpfen bei ihren Feldarbeiten den Durft, um dem heftigen Schwizen zu entgehen. Dies ilt jedoch nicht zwecknäßig und kanu unter Umfländen zu ichlimmen, ja jelöft gefährlichen Jufälken sühälken su ichlimmen, ja jelöft gefährlichen Jufälken sühöken. Der Durft ilt als Wahnung zum Erjake der dem Körper verloren gegangenen Klüffigkeiten anzusehen, und bei Nichtbeachtung dieser Mahnung treten Blutverdickung und Anstrocknung der Gewebe, ichließlich der jogenannte Sonnenstick ein. Absgeichen von diesen ichlimmsten Folgen ist es auch sicher, daß durch den wegen Flüffigkeitsmangel geschwächten Stoffwechsel die Körpernahrung beeinträchtigt wird. Es scheint dennnach nicht räthlich, den Durft völlig zu unterdrücken, aber man trinke langsam und mäßig, am besten sehen Wasser Scheintend billigeren Salziäure zu, wodurch anch der durch die Versien der debentend billigeren Salziäure zu, wodurch anch der durch die Versien der der entige entgegengewirft wird. Alls bestes und billigstes Getränf für Feldarbeiter bei großer Sitze hat sich jaure Wilch oder jchwarzer, in kaltem Wasser gefühlter Kasse entwen läßt ihn längere Zeit nicht wieder auffommen.



Fragen.

Frage 1173: Beldes find die allseitigen Pflichten einer Pfarrfrau auf bem Lande?

Frage 1174: Ift es statthaft, daß keuchhustenkranke Kinder zur Sommerfrische in Gasthäuser gebracht werden, wo bereits Familien mit Kindern zur Erholung sich häuslich niedergelaffen haben?

Frage 1175: Bitte eine sparsame Haufrau um gütige Auskunft, wie hoch sich die wöchentlichen Auslagen für bürgerlichen Tick belaufen dirfen für drei erwachene Verionen (zwei Männer und ein Franenzimmer) und zwei direct im Alter von acht und neun Jahren. Zum Voraus freundlichen Dant. Gine langjährige Abonnentin

Frage 1176: Bo könnte in Zürich eine junge Tochter die Schnellstenographie nach neuester Methode erseruen? Aboumentin E. B. Jürich.

Antworten.

Auf Frage 1152: Ein vorzügliches, billiges, anti-jeptisch wirkendes Mundwasser bereitet man sich aus: 5 Gramm Cochenille, gestoßen, je 2 Gramm Thymot und Pfessenninzes, je 1/2 Gramm Antis-, Jitronen-, Westen-und Zimmt-Del, 1 Liter seinstem Weingeist. Wan bringt Alles zusammen in einen Kolben, läßt unter öfterem Un-schilteln acht Tage siehen und seitst dann durch ein seines

Auf Frage 1171: Wollene Bettbeden reinigt man in einer Mischung von einem Theil Salmiaf auf zehn Theile warmes Wasser. Zum Durchwaschen wird mit besonderem Bortheil Forster's Cornomy-Soap verwendet. Die Decken dürfen nicht ichsiehlich in kaltem, hartem Basser gespült, sondern sie sollen zum Schluß in ganz reinem, lauem Seisenvoller recht zur durchgeschwungen werden. Während des Trocknens sollen die Bettbeden in kürzeren Zwischenkunnen von zwei Versonen recht kräftig durchgeschüttelt werden, das macht sie zurt, weich und aeschmeidig. geschmeibia.

Auf Frage 1172: Die tägliche Anwendung von Seife sagt mancher Haut nicht zu; es macht sie spröd und rissig. Borar dagesch macht weiß zugleich. Der gestoßene Borar wird in Wosenwasser aufgelöst und in dienslicher Mischung dem Waschwasser beigefügt.

Eine Beldin.

Dovelle von Wilhelm Diedermann. (Fortfetjung.)

rnold wurde keineswegs von dieser Stim-mung verscheucht. Er verschlang vielmehr die auf diesen Gebieten jo gründlich be-wanderte Fran mit den Augen; denn ihn buntte, nie fei fo viel Grazie auf ein nuch-

omitte, nie jet jo viet ortagie dit ein ningsternes Thema verwendet worden, nie habe natürlicher Taft und angeborene Ammuth eine Frau geadelt im Disput über das Trivialste, wie Frau Felder. Sie schien ihm noch begehrenswerther, wo sie als Meisterin in der eigentlichen Donäme des Weibes so sicher aufstrat. Wenn das ovale Köpfchei energische eines versiche und die Kochen Beowe lich unterneuensen neinte und die ftarfen Brauen sich zusammenzogen, lag ein ebenso großer Reiz in ber lieblichen Gestalt, wenn fie auf grüner Matte stand und, die schlanke Taille vorgebengt, das große Ange jehnend auf die Hochgipfel richtete, welche in der Nähe zu genießen ihr noch der Gefundheitszustand verwehrte. Der still ifr noch der Gesundheiteszustand verwehrte. Der still beobachtende Mann nußte sich des Mitleids mit sich selbst erwehren, daß ihm zum ersten Mal die Poesse naiver Beiblichkeit nahe trete und einen Johannis-

trieb wecke, gegen den er vergeblich ankämpfte. Der Nachmittag war dem Ordnen der Blumenschätze gewidmet, vermehrt durch Sdelweiß und Alpenrosen, welche eine Sennerin im Korribor draußen anbot. Es war ein lustiges Rennen und Fragen der Tamen im ganzen Haufe herum. Arnotd hatte das Unglück gehabt, einmal vom Pressen und Ordnen der Pflanzen zu sprechen, zum Zwecke der Zusammen-stellung von Sonvenirs. Man erinnerte sich heute bessen und rift sich um ihn als Fachmann. Mehrere Damen nöthigten ihm das Bersprechen ab, in ihrem Zimmer hülfreich zu sein. Die Thüren standen alle offen; auf den Gängen herrichte ein froher Tunnitt. Die Dienst-boten wurden wegen zahllofer Utensissen zur Ber-zweislung gebracht. Sines schoft mit Lachen und Ausen,

sverlining geotatis. Eines flogs inte Alexen norüber.
Im von seinen Plagegeistern erlöst zu werden, begab sich Arnold in das Zimmer, dessen Nummer er sich richtig glaubte gemerkt zu haben. Unwermuthet stand er der schönen Fran gegenüber, die sein ganzes Simmen ersüllte. Mit einer Entschligung wollte er aurücktreten. Aber auch sie war verlegener, als es bei ihrem stets offenbarten, sichern Wesen zu erwarten war. Dadurch wurde Arnold aufmerksamer und betrachtete den Blumenkram, der alle Möbel im Durcheinander bedeckte. Ein hibsig geordnetes Erdbeers

einander bedeckte. Ein hibigh geordnetes Erdbeersträußichen gab ihm Anlaß zu der Bemerkung: "Sie sind dem kindigkte!"
"Sie fonnnen mir ziemlich nahe," replizirte sie raich, ärgerlich verwirrt, "sonft hätten Sie nicht gerade diejes Sträußigen entbeckt, welches ich — nein doch, gehen Sie nur, jest kann ich es zignen nicht mehr heindlich unter die Serviette legen."
Er starrte sie an wie ein schlich heraus, "ach ja, der Reiter, der absteigen soll —" Er machte bie Thire hinter sich zu micht währen. "Ar nachte die Todisch bie Thire hinter sich zu und trat ihr näher. "Der Todmide dürfte wirklich auszuhen — sich freuen an der Lade — er dürfte die Kimmelskrucht pflissen. "Det Labine bieffe bietritt allernielt — für ferleit an der Labe — er dürfte die Hinnelsfrucht pflücken." Es sprudette ihm von den Lippen, feurig, unaufhaltsiam, während er das Ange faszinirend auf sie gerichtet hatte, so daß sie nicht wahrnahm, wie er ihre Hand faste, die das kleine Sträußchen zu verbergen sindte

Sie jah unjäglich jehön, mädehenhaft aus, so zwischen dem Blumenchaos, hülflos, über ihr Ungeschief ängst-lich verwirrt und wie gelähmt von seinem wilden Ungestüm. Er hob ihre Hand empor und füßte die feinen Finger, daß sie das Sträußchen fallen ließen. Aber als fie fich faßte und zurücktreten wollte, hielt er fie fester, und plöglich umschlang sein anderer Arm ihre Hifte, sie sühlte sich an ihn gepreßt und ein Kuß

Inde, die dichte tag at ihr geprest und ein Kus branute auf ihren Lippen.
Es ging wie ein elektrischer Schlag durch die schlante Gestalt, sie regte sich nicht vom Flecke, aber er hürte, wie sie förmlich in sich selbst schwand, ihm vom Mund und Arm weg. Er erschrack vor der Todenschäffe und den thömengefüllten Augen. Es war sichts Anviscos in ihren Escher Listen der Loverbluge und den thranengefüllten Augen. Es war nichts Jorniges in ihrem Geficht, sondern der Ausdern her Ausdern her Ausdern her Ausdern her Ausdern her Ausdern Gereicht, was haben Sie gethan?"

Als er, entset vom der Schmerzgeberde, nochmals tröftend an sie herantreten wollte, wies sie wortlos, aber mit unwiderstehlichem Flehen nach der Thire. Arnold wußte viel, welchen Unsinn er geschwaßt, als er diesmal in die richtige Rummer getreen war; welche botanische Kenntnisse er entwiefelt hatte wie

welche botanische Kenntnisse er entwickelt hatte, wie er sich überhaupt von der Sammlerin losgemacht, die ihn in Beschlag nehmen wollte. Man sah bald barauf trog des nen anhebenden Unwetters eine Mannessgestalt in's Freie eilen. Beim Nachtessen erschien Ursnold nicht, aber die Zimmernachbarn hörten ihn die ganze Nacht fich umberbewegen, als wenn gepactt und wieder auseinandergezerrt würden.

Weder Mensch noch Fuhrwerk hätte in den nächsten Tagen den Ort verlaffen können, jo furchtbar tobten die Clemente um das freistehende Hans, dis endlich eine intensive Kälte den Lärm ablöste. Fran Felder bewegte sich in gewohnter Weise unter den ahnungs-losen Hausbewohnern, nur daß ein Schatten, wie um ihre Angen, auch auf dem Gemüthe zu lagern schien und sie stiller machte. Dhue sich zu vermeiden, sprachen Armold und sie doch in diesen Tagen zwischen den Andern nicht miteinander.

Endlich war die Sperre aufgehoben. In der Mor-genfrühe wurde Federmann an die Fenster gelockt, denn strahlend ging die Sonne am ungetrübten Himmel auf und gab eine Zanberlandschaft den Blicken preis. Das Grün glich demjenigen des ersten Frühlings, als hätte der Regen jede Spur der fommerlichen Gluth und des Welfens beseitigt; stolzer hatten sich die Reste der Flora aufgerichtet. Die Bäume und Felsen erschienen schöner gesonnt als je in der unbewegten, reinen Luft. Als Krone dieses Paradieses war ein Schneekranz zu bewundern, der, in voriger Nacht gefallen, min frijd mid keef die obern Alphaffeln mid alle Gräte mid Zacken der Berge überzog. Dieses reine Weiß als Abschluß aller Kontouren der Landschaft nach dem tiefen Himmelsblau hin bildete einen entzückenden Kontraft mit dem Gemeinge der übrigen Farben. Die fühnsten Effekte wurden durch dasselbe erreicht; Alles präsentirte fich wieder neu. Bald glaubte man geanderte Formen zu schanen, bald traten bis-her nicht wahrgenommene Partien als sehenswerth her beit beinfelden höhen raich eintretende Trocken-heit der Piade und Matten gestattete ichon am ersten Vormittag Ausstüge, und es quoll nach allen Seiten von jubeliden Menschen aus dem Hause.

von juveinden Menichen aus dem Haufe.

Durch duftende Tannen geschützt, lag nicht allzu weit von der Pension, aber mehrere hundert Meter über ihr eine kleine Matte, welche zahlreiche Durchslicke gestattete, ohne daß man sie von unten sehennte. Dier lag am Waldsjaum und an einen bemoosten Felsblock geschut die annuthige Gestalt der schwen Frau, durch die Blässe ihres regelmäßig gesormten Gesichtes noch ähnlicher einer Waldsnumphe die sich erschreckt von dem wüssen Feriben seindlicher die sich erschreckt von dem wüsten Treiben feindliche Kräfte gestüchtet hat und nun zaghaft zum ersten Mal wieder au's Licht wagt. Leicht an eine Tanne geftügt, den Blick zu Boden geheftet, stand unweit von ihr Arnold. Uls Beide während einiger Minuten nach Fassung

gerungen hatten, begann er: "Sie werden ein Wort von mir anhören, damit Sie wissen, weshalb ich mich nicht mit Berbannung bestraft habe."

Sie aber fuhr nun mit fester Stimme fort: "Sie durften nicht so weggehen. Ich habe darauf gerechnet. Sie waren mir eine Erklärung schuldig, so gut wie sie der beleidigte Mann vom Manne verlangen darf. Nas habe ich denn nur gethan, daß Sie so ganz versgaßen, Sie stehen einer Fran, einer ehrdaren Kran gegeniber? Sagen Sie nir's, wenn ich verachtungswürdig din, damit ich büße! Ich vertehre nicht viel nit Männern, ich senne gesellschaftliche Manieren zu wenig. Bot ich ohne Wissen den Anlaß zu einer Treistigkeit? Bin ich unbesonnen oder frech gewesen? Reden Sie, damit ich weiß, od Sie mit Grund der Welter zählen die Wirsen —"

Welt erzählen dürfen —" Weiter ließ er sie nicht reden; er warf sich auf die Kniee in's Gras vor ihr nieder, daß Sie ängstdie Amee m's Gras vor ihr meder, daß sie angtslich auffuhr und sich sizend an den Block mit der Linken kanmerte. "Zerreißen Sie mein Herz nicht mit Ausdrücken, für die ich Jeden erwürgen würde. Ich einer Berle, die ich seben erwürgen würde. Ich einer Berle, die ich selbst kanm zu bewundern mir getrane! Wälzen Sie Alles auf meine Schultern, ich din ein Berbrecher, ich habe Ihre Fremblichfeit nisbrancht. Aber es gibt stärkere Gewaltern und ich —" walten und ich

walten und ich —"
Unch der leite Anschung von Strenge war aus ihren Zügen verschwunden, als sie ihn unterbrach: "Lassen Sie es gut sein; ich könnte Sie auch keiner unedlen Gesunung sir sähig halten. Doch es drückt mich noch schwerer eine andere Frage, und da wir einmal hier in eine solche Lage gerathen sind, wie keine verheis rathete Fran sie dem fremden Manne gegenüber einsnehmen sollte, so will ich anch die leste Konsequenz dere siehen tragen Sagen Sie wir wessalls ich Kung.—"

nur auf Sekunden gestattet, meine Gedanken von dem Gatten abzuwenden; ging es in Gesellschaft oder bei irgend welcher Gelegenheit lebhaft zu, wollte mir Giner Artigkeiten fagen, so wußte ich stets den Weg im Ru und ohne Ueberlegung zu finden, der Alles auf's Beste ordnete, und nichts blieb in mir haften. Das war Alles wie selbstverständlich. Auch begehrte ich nie eine Beränderung, nie kam mir eine Klage in den Sinn, nie — kurz, ich war in mir ruhig; wenn ich auch etwa Wünsche auftauchen fühlte, sie erstickten im Entstehen. Bor Allem aber — hören Sie nur und schelten Sie mich unweiblich, daß ich diese Dinge auskrame, aber ich bin mir Klarheit gewohnt und müßte zu Grunde gehen ohne sie! — nie hätte ich mit einem Manne wieder verkehren können, der vergaß, was er einer ehrbaren Fran schuldig sei, ich hätte aus Zorn und Scham —" Wie sie so unwillsürlich am Steine rüttelte, rauschten von der Tanne an seiner Seite Radeln hernieder, facht und langfam, gleich Thränen. Jhre Angen aber füllten sich mit wirklichem Ras. Sie drehte sich plöhlich zu dem Felsen um und ers ktickte ein konvulsivisches Schluchzen in dem feuchten

Mooje.

Arnold blieb auf seiner Stelle, nur setzte er sich, dis er mit dem Kopf ihr soweit genähert war, daß seine weiche, halblante Stimme ihr vernehmlich sein nußte. Ihr Schnerz hatte ihm die Anhe wieder gegeben. Es war etwas Keierliches in dieser milden Strache, der sie, ohne sich umzuwenden, horchte. "Bin ich hier der einzige Strasbare, so nuß ich auch sagen dürfen, was geeignet sein möchte, uns Beide in etwas zu entlasten. Horch ein Wöhltling, der redet, wohl aber ein Mann, der, arg vom Leben umaetrieben. doch nie den Kaden verloren hat, und umgetrieben, doch nie den Faden verloren hat, und auch aus diesem Wirrsal, wenn nicht sich, doch einer Andern herauszuhelfen hofft. Was hätte ich sonst zu thun gehabt in den jüngsten grausamen Tagen und Nächten, als zu sinnen, ob eine Schuld vorhanden und wen sie trifft!

"Bedenken Sie nur, wie Sie hier heraufgekommen jind im Gefichte eines neugeschenkten Lebens, der Ber-jüngung bewußt in jeder Aber, jedem Nerv, sehn-süchtig die wieder erlangte Krast zu erproben und voll des glückseligen Wohlwollens gegen jedes Gedhöpf, welches den Rekonvaleszenten eigen ist. Die Genußfähigkeit wird Ihnen verdoppelt von einer Natur, wie Sie sie nie zuvor gekannt, kann geahnt haben. Wie die Geiebe der Schwere und andere physischen Bedingungen hier oben abgestreift scheinen, so wird man auch in geistiger Beziehung leichtlebiger, freier. Und da regt sich dann manches Empsinden, was im Thale und unter der harten Nothwendigkeit des Les bens scheinbar erdrückt worden ist, aber noch schlum= mernd lebt. Jest gelangt eine Stimme an Ihr Ohr, die dieses seit ihren Madchenjahren verschwunden geobe diese seit ihren Matchengalven verhälbeite Joeale, als die Erfüllung der täglichen Arbeit tauchen auf; das Behagen Ihrer eigenen, von der Natur so wohlgebildeten Person spiegelt sich in den Lauten eines Dritten wieder, Leidenschaft und Gluth tritt Ihren statt lauer Freundlichkeit eutgegen und regt die Erstenbellichen der Allenderschaft und Allenderschaft eines der Allenderschaft eines der Allenderschaft eines der Allenderschaft eine Erstenbelliche Erstenbellich Erstenbelliche E innerung an Ihre Mädchenzeit auf, gerade da Sie fich körperlich dieser Zeit am nächsten verwandt fühlen. sich törperlich dieser Zeit am nächsten verwandt fühlen. Es ist nicht die Zuneigung zu dem Individumm, was Sie hindert, mit den Gebräuchen der Konvenienz es von sich zu schenchen, es ist einzig die Stimme der Boesie, der allzu lange aus Ihrem Leben verdaunten, welche sie hören, welcher Sie sich nicht seindlich bezeigen können. Sie rächt sich und mich begnadet sie mit der Uebermittlung, zur Strase auch für mich, der einst unbedacht eine innere Stimme siberhörte und sich Jessellen aulegte, die seinen Lebensinerv unterbanden. Wer in aller Welt könnte nur Ihnen Vorwörfe nachen oder weshalb wollten Sie mit zürnen, värse machen oder weshalb wollten Sie mir zürnen, da ich im Dienste einer höhern Macht stehe? Nun möchte ich Ihnen noch sagen, daß ein legtes, wunders dar zu nennendes Moment wenigstens mein Vertagen out zu nemienves woment weinigtens men Betragen entiglusdbar machen sollte, wenn man es gelten läßt. Ich mußte mich beim ersten Zusammentressen mit Ihnen besumen, wo ich Sie könnte früher geschen haben. Ihre Stimme klang mir alsdam so vertrant, als redete ich tägskich mit Ihren. Desters hätte ich Ihren Gedankengang voransrathen können, während mit's umgekehrt war. als dirfte ich nickts vor Ihren syren Geoantengang vordnerangen vonlien, wahren, wir's umgekehrt war, als dürfte ich nichts vor Ihnen verbergen, da Sie Alles aus meiner Seefe lefen. Einige Male habe ich Beobachtungen gemacht, die mir denfelben Zustand bei Ihnen verriethen, und mehr als einmal traf ich Ihr Ange, wenn ich in Gedanken bei Jhnen war, als jollte es für den schweigenden Wind ebenfalls etwas beichten."

(Fortfetung folgt.)

Fügungen.

Don Anna Franz.

eichte. Goding. Geit; Weihnachten kam in Sicht. Dies Fest wollte ich bei meinem Mütterzien, baich in den Sommerserien, Privatstudien halber, nicht heimgereist war.

Nachdem sie mich zu Hause geung betrachtet, mich etwas blaß gefunden, was den Studien zugeschrieben wurde, vor denen meine einfachen Angehörigen hohen Respekt hatten, mußte ich von Frau Lenz erzählen. Dabei erwähnte ich natürlich auch der Kinder. Es scheint, ich hatte deren Namen noch nie Gelegenheit gehabt, zu erwähnere deren kann hatte ich den Namen Margueritta ausgesprochen, als meine Mutter wie elektrisirt ausgesprochen, als meine Mutter wie elektrisirt aussprang: "Wie jagst Du, Rudy? Um's Himmels Willen! Margueritta! Aber bist Du auch

ich jie doch faniend Wal auf meinen Armen getragen, meine süße, herzige Margueritta, das einzige Kind meiner guten, ehemaligen Herzichaft, der Baronin v. Pl. auf dem Schloß droben. Dann heirathete ich Teinen braven, seligen Vater, und die zwöffjährige Margueritta bekam eine Gouvernante. Spötzer kam auch ein alter Mußtehrer in's Schloß, der nach einigen Jahren einen Schlaganfall erlitt und leider Gottes durch einen jungen erfett wurde. Der war ein schöner, einnehmender Menich, der leider das junge, ungerköhrene Kind zu hethören nurkte in das junge, ent isoner, eintegniender verlich, der terder das jutige, innersährene Kind zu bethören wußte, so daß sie des Gehorfams gegen ihre Eftern vergaß und die Heirath durchzusehen im Stande war. Wohl warst Du damals noch ein Kind, Rudy, aber hast Du denn nicht doch eine duntse Erinnerung an die Geschichte? Der alte Baron, das sanns Du doch nicht vergessen haben, wie ktol, und kteursähre der ner zuch der Archter aire Sarvil, oas fainift Dit voch itagt vergesen gabet, wie stolz und starköpfig der war, gab der Tochter einen aniehnlichen Sparpsennig mit, hat sie aber aus Haus und Herzen verstoßen. Kein Mensch durfte es wagen, in seiner Gegenwart ihren Namen auszusprechen. Ein einziges Mal machte die unglückliche Tochter den Berluch, sich dem Artrhaus zu näbern, die veigte die Gehart ihres gesten Töchterdens zu und flehte um die Berzeihung ber Eltern. Der alte Baron fandte ein namhaftes Geldgeschent, aber fein verzeihendes Wort; möge Gott es ihm vergeben. Das Geld kam zurück und seit der Zeit war die Tochter todt für die Eltern. Im Geheimen ließ die Baronin durch unsern Geistlichen Erkundigungen nach ihrem direch intern Geitlichen Erkindigungen nach ihrem Ergehen einziehen. Es ging ihr fümmerlich genug. Das eingebrachte Vermögen war zum größten Theil aufgezehrt. Der Mann gab wieder Musikunterricht in M. und ließ sich selbst nichts abgehen. Dann hieß es plöglich, er sei gestorben. Die Vittwe habe alles Entbehrliche zu Geld gemacht und sei mit ihren zwei kleinen Mädchen anderswohin gezogen, wo sie billiger leben könne, als in der großen Stadt. Wohn sie ihr gerobe kleinen Madchen anderswohn gezogen, wo ne diuger leben könne, als in der großen Stadt. Wohin sie sich gewandt, wußte kein Wensch, und das ist ja gerade das Unglück. Denn seit inzwischen der alke Baron, der übrigens auf dem Sterbebette seine Härte kerrin ihr haldes Bermögen, wenn sie ihr Kind damit aufzusinden vermöchte. Aber Alles war disher vergeblich. Gott, wenn es mir vergonnt wäre, sie ihr danpsichten! Die Höffnung ist in mir erwacht, daß Deine Fran Lenz die Geschäute sei."

"Mutter," sagte ich, "bei mir ist sogar die Gemißheit erwacht! Sie sagte mir je selbst, sie eineh ans meiner Gegend."

"Gewiß, sie sift's," jubelte die Mutter, "und Unna, sagtest Du nicht, das größere Mädchen heiße Unna? So heißt ja die alte Baronin, und der zu Liebe hat sie das Kind so genannt. Über wie ist mir, sagte sie auf einmal tonlos, "Lenz hieß er ja nicht, der Unglücksmensch, Lenz nicht, und doch flang es ähnlich. Wart einmal — Lenz sieße restriken. Es hieß ohnehin, er sei eigentlich sein Staliener, hondern ein Deutscher, werden

nur die italienische Endsilbe gestricken. Es hieß ohnehin, er sei eigentlich kein Italiener, sondern ein Deutscher, er habe sich nur interessanter machen wollen." Jeht bestand für und kein Zweise mehr, und die Mutter wollte stehenden Jußes auf schloß eilen, der Baronin Alles mitzutheilen. Doch ließ ich es nicht zur Berichnung von ihr ausgehen, wenn dieselbe sie vollkändig beglüten sollte. Troß des Protestes der Meinigen reiste ich daßer an andern Worgen soprat zurüch, um der theuren Fran die glückliche Botischaft als Weihrandisgruß zu siberbringen; nicht eine Stunde länger, als nöthig, durste die Arme in ihrer traurigen Lage bleiben.

Andern Tags reiste fie mit den Rindern in die

Meine Sonne war untergegangen für lange Zeit, damals glaubte ich, für mein ganzes Leben. Meine einzige Frende in dieser Zeit war ein Dankesbrief von ihrer lieben Hand, der mir von ihrem Glück erzählte und mir für Alles dankte, was ich dazu beische Erzick (Erzick eine Mickelles dankte, was ich dazu beische Erzick (Erzick eine Mickelles dankte, zu ilberwachen, die zu weit her waren, um heimreisen zu können. An Nachrichten von dorther fehlte es mir aber nicht, und oft schieften mir Frau Lenz und die Kinder durch mein liebes, altes Mütterlein ihre Grüße. Bon Genf aus erhielt ich eine Stelle in London.

Bevor ich dieselbe antrat, reiste ich noch zu meiner Mutter. Leider traf ich im Schlöß Riemand an, sie waren alse in Meran, da die alte Barvnin, sowie Frau Lenz oft seidend waren. In London blied ich vier Jahre. Anch dort blied ich in fortwährender Berührung mit der lieden heimat.

Kinnel ich alauhe im zweiten Schlicher weises.

Ginmal, ich glaube im zweiten Frühjahr meines Londoner Aufenthaltes, erhielt ich die Nachricht vom Tode der alten Fran Baronin und im Herbst darauf

die mich verblüffende Berlobungsanzeige: Dr. Fried-rich Berner, Anna Lenz. "Das Kind!" rief ich staumend aus. "Wo denst der

Fris hin?" Uls ich aber nachdachte, fand ich, daß das Kind inzwischen achtzehn Jahre alt geworden war. Das Frishjahr 188. erfreute mich durch einen Ruf an die heimatliche Universität zu T. Valdwöglichst reiste ich der lang entbehrten Heimat zu. Wein liebes Mütterchen fand ich gealtert, aber

noch gesund. Frau Lenz dagegen sollte leider sehr start fränkeln. Sobald es thunlich, ging ich, der mir noch immer theuren Frau meinen Besuch zu machen.

Gin wunderbar reizendes Wefen, Jugend und Boesie in einer Berson, öffnete mir die Korridorthüre und sah mich mit den bekannten Zügen meines Ideals

an. Ich zog den Hut und stotterte, fast verlegen: "Frau Lenz, Fräulein?" "Aber, Herr Freiberg," sagte sie lächelnd, "fennen Sie denn die Margueritta nicht mehr? Die Mama wird sich freuen, Sie zu sehen." Damit, führte sie

wird sich freuen, Sie zu sehen." Damit führte sie mich durch mehrere Zimmer.
Da soß sie in einem Fantenil, von weißen Kissen ungeben, mit einem Untlitz, in dem nur noch die Augen lebten. Ich fonnte vor unaussprechsicher Rührung nicht reden. Ich fniete auf den Schemmel zu ihren Füßen und füßte ihre durchsichtigen Finger, die sie segealtet im Schoße hielt.
Unch sie war tief bewegt. Sie legte ihre Hand naf meinen Scheitel und fagte: "Gott segme Sie, mein theurer, innger Freund. Ich die schieftlich das mir unch

theurer, junger Freund. Ich bin glücklich, daß mir noch ein Wiedersehen mit Ihnen beschieden war, ich fürchtete schon, Sie würden eine Stexbende finden. Jett scheide ich leichter, da ich Ihnen noch danken konnte." Weinend stand Margueritta dabei und auch ich

schämte mich der Thräne nicht, die über meine Wange

So schnell sollten wir sie Gottlob doch noch nicht verlieren, wie ich im ersten Angenblick gefürchtet. Den Sommer über schien sie sich sogar wieder ein wenig zu erholen, auch herbst und Winter überstand sie leidlich.

Ich brachte seden Sonntag bei ihr zu, und Gott ließ sie noch die Freude erleben, zu sehen, wie Margueritta und ich in Liebe uns verbanden. Das machte ihr das Scheiden leicht. Im Frühjahr löschte fie aus, wie ein Licht! Ihr Andenken ist bei uns in hohen Ehren! Hie und da, wenn mein Frauchen mich necken will,

jagt file: "Ich bein doch nicht die rechte Margueritta, gett! Die Andere haft Du mehr geliebt!"
"Du bist für mich freilich die Rechte, mein Herz,"
antwortete ich ihr. "Die Andere war ein Engel und ist darum zu den Engeln gegangen!"

Waschächte Herren: n. Anabenkleider: stoffe, à 65 Cts. per Elle ober Fr. 1. 10 per Meter, vorzäglichster Qualität, Leinen-, Drille, Jagds, Horfinds und Turutuche, nabelsertig, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie gangen Stüden portofrei in's Haus Dettinger & Cie., Centrashof, P. S. Muster in Burkin, Kammgarn und Waschstein umgehend franko. Briefkalten @

Der Welehrung Wedürstige in S. Gleiches Recht und gleiche Behandlung ift das Erfte, was die Kinder im Elternhause erwarten dürsen. Hür gemachte Unterschiede haben die Kleinen ein besonders seines Empsinden und manche "klinde" Wutter würde mit Entsetzen sehen, in welch' klarem Lichte die waltende Ungerechtigkeit vor deren Augen sieht und wie schwerzlich das zarte Kinderserz unter der mittertischen Sinde leidet. Die Wutter mag überzeugt sein, daß ein ossender bevorzugtes Kind später in der Regel zur Zuchruthe der Eltern wird. Wo die Wutter zu besangen ist, um ihr Thun zu prüsen, da möge sie einen wohlmeinenden und verständigen Hausgenossen sie den der Regel gut beobachten) hören. In bestimmten Fällen nunf die Wutter sich sieds ernstitch fragen: Wie wirde ich urtheilen und handeln, wenn es nicht dieses, sondern ein anderes Kind beträse? Frau A. G.-33. in 23. Um soder gewordenes Zahn-

Frau A. G.-Va. in V3. Um loder geworbenes Zahn-sleisch zu fräftigen, wird empfohlen, den Mund oft mit Maunwasser (10 Gramm Maun in 1/4 Liter Wasser ge-löst) auszuhpiten.

Gmmy. Wenn der junge Mann Sie nicht zur Ehe zu begehren wogt, weil Sie mit angeren Glücksgittern gesegnet sind und in bevorzugter Lebensstellung stehen, to lassen Sie ihm wissen, daß berjenige, welcher Sie zur Mattin nimmt, Hr Vermögen nicht zu verwaten braucht, indem Sie sich vertraglich das freie Verfügungsrecht dar-über wahren. Dies wird genügen, um die Situation wöllig gekuffüren völlig abzuklären.

Fran **Bertha A.** in **G.** Wenn Pedanterie irgend-mo am Platse ift, so ift es in Reinhaltung der Rochge-ichirre. Unsandere Töpfe und Pfannen bezeichnen am besten den wirstlichen Bildungsgrad der Hangkrau, wenn auch die Wände in den Zimmern spiegeln und die Böden glängen.

38. 3. 3. Ihre Einsendung geht an die notirte Abresse retour. Der Inhalt eignet sich nicht für unser Frauer-Organ.

Herrn **Emil G.** in T. Das Mittel ist anrüchig, und Sie sehen sich badurch unangenehmen Boraussehungen aus. Es silhren ja der Wege viele nach Rom, der beste ist aber der gerade, auf dem ein Ehrenmann sich vor Federmann darf sehen lassen.

zevermann dars sehen lassen. Seine persönlich die Gurken auch nicht lieben, so ist doch zu wünschen, daß Sie dieselben für die überigen Hausgenossen konserver. Zu dem Zweie wird empfohlen, bei dem Abschneiden der Gurken einen etwa 2 Entimeter langen Siel daran zu lassen, diesen sofort nach dem Abschneiden in stüffig gemachtes Karassin, Wachs oder Stearin zu tauchen und mit etwas Staniol zu numwicklen, alsdann die Gurken gleich nit Eiweiß zu ihrerstreichen und an einem trodenen Orte aufzubewahren.

Alnersahrene Muffer. Ohne Ruhe und Konscquenz Jhrerseits werden Sie in der Kindererziehung kaum erfreuliche Ersoge haben, und den Berdeung brauchen Sie iedensalls nicht zu suchen. Gebeiter und verbieten muß man nur nach reislicher Ueberlegung, und dann in aller Ruhe unabänderlich dabei bleiben. Auf diesem wichtigen Gebiete sehlen hauptsächlich die Wütter, und nicht nur die Erziehung leidet darunter, sondern vielsach der ehesliche Friede und das häusliche Behagen.

33. 3. 6. Die Wasserlage Gegeneigen.
Arankheit der Armen. Es gibt Reiche genug, welche den schreienden Kindern die "Qual" des Badens nicht ansthun wollen. Einscht und Verstand hängen nicht am Gelde, Gott sei Dank!

Herrn 6. 31. in 38. Es fann für ben Menichen feine größere Erniedrigung geben, als wenn er gezwungen werden fann, um materieller Interessen willen gegen seine eigene Ueberzeugung zu sprechen. Aber wir denken doch: Kein Mensch muß müssen.

E. E. Auch die Kinder stehen unter fühlbarem Einsstuffe der klimatischen und Temperaturverhältnisse, und wer dies zu berücksichtigen versteht, wird manche Klippe in der Erziehung glücklich umschissen.

Farbiger, schwarz und weiß seidener Atlas, Fr. 1. 40 bis 22. 80 per Meter (in je 18 verschiedenen Qualitäten), versendet in einzelnen Koben und Stücken das Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend. [294—5

📰 Zur geft. Beachtung. 笔

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Bunchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauenzeitung in St. Gallen, zu adressiren. — Inserataufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstölgenden Sonlagsnummer Aufnahmefinden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen einreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft daggeen sichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Als Stellvertreterin der leidenden Hause auf dem Lande wird eine arbeitsame, brave Person gesucht. Sie muss in den einschlägigen Haus- und Hauseln der einschlägigen Haus- und Handarbeiten tüchtig und auch befähigt sein, mit grösseren Kindern umzugehen. Eine tüchtige, charakterfeste Person fände ein freundliches Heim und angemessene Bezahlung. Sollte vielleicht eine freundl. Leserin mit einer passenden Adresse dienen können, so bitten wir um freundliche Mit-theilung zu Handen des betreffenden Hausvaters, der die Zuversicht hegt, es dürfte unter den Leserinnen der "Schweizer Frauen-Zeitung" am besten diejenige zu finden sein, die Willens und im Stande wäre, in einfachen, geordneten Verhält-nissen die Hausfrau richtig zu vertreten.

Für freundliche Mittheilungen an die Redaktion der "Schweizer Frauen-Ztg." unsern besten Dank! [637

Die freundliche Antwortschreiberin auf das Inserat "Ein Schwergeprüfter" in Nr. 30 dieses Blattes wird höflichst ersucht. Briefe nicht unter Chiffre A B in Empfang nehmen zu wollen. — Zum Voraus herzlichen Dank! [648

Gesucht:

625] In einen Gasthof auf dem Lande eine junge Tochter von angenehmem Aeussern, aus guter Familie. zum Ser-viren und zur Besorgung der Zimmer. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

646] Wo eine Tochter braver Eltern das Kleidermachen gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl.

653] Eine junge, brave Tochter wünscht bei einer Herrschaft eine Stelle zu Kin-dern. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

ine junge Tochter, die ein Jahr in einem Mercerie-Geschäft in der franeinem Mercerie-Geschatt in der französischen Schweiz thätig gewesen, sucht wieder ähnliche, gute Stelle, wo sie nebenbei noch das Kochen erlernen könnte. Es wird mehr auf familiäre Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen.

Offerten sind an die Expedition dieses Blattas zu richtan. [635] Blattes zu richten.

Gesicht: In eine kleinere Familie in Heiden ein treues, fleissiges Dienstmädchen, das die Hausgeschäfte versteht und bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse nothwendig. Eintritt Mitte September.

Anneldungen unter Chiffre H 407

Anmeldungen unter postlagernd **Heiden**.

644] Für eine Tochter aus achtbarer 644] Für eine **Tochter** aus achtbarer Familie, welche alle einfachern Hausgeschäfte, sowie das Kochen schon ordentlich versteht, wird eine Stelle gesucht in einer bessem Familie, wo sie Gelegenheit hätte, sich noch weiter auszubilden unter Anleitung und strenger Aufsicht einer tüchtigen Hausfrau. Familiäre Behandlung und mütterliche Aufsicht wäre Haunfssehe. Einfritt nach Balischen Hauptsache. Eintritt nach Belieben.
Offerten unter E W 644 an die Exped.

dieses Blattes.

Gesuch.

Gesuch.

654] Man wünscht eine 17jährige Tochter aus gutem Hause, drei Sprachen sprechend, welche soeben einen dreimonatlichen Haushaltungskurs durchgemacht hat, bei einer honneten Herrschaft oder in einem Pfarrhause in der Stadt als Stütze der Hausfrau zu plaziren. Lohn wird nicht verlangt, dagegen ist elterliche Behandlung und Aufsicht erwünscht.—Gefl. Offerten sub Chiffre R B 654 befördert die Expedition d. Bl.

Töchterinstitut, Frauenarbeits- & Haushaltungsschule

"Haltli", Mollis (Kt. Glarus). — Beginn der Herbstkurse: Montag den 9. September.

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, wissenschaftlichen Fächern, allen weiblichen Handarbeiten und Haushaltungsgeschäften: 1. Handnähen; 2. Maschinennähen; 3. Kleidermachen mit Musterschnitt; 4 Wollarbeiten; 5. Sticken; 6. allgemeine häusliche Arbeiten. Fachlich geprüfte, tüchtige Lehrkräfte. Französische und englische Conversation. — Freundliches Familienleben auf christlicher Grundlage. — Schöne, gesunde Lage am Südabhang des Krenzzerberges. Für Töchtern von zarter Gesundheit zugleich stärkender Luftkurort. — Eltern von Zöglingen sind zu jeder nähern Auskunft gerne bereit. — Prospekte durch die Vorsteherin: Frl. Beglinger. (O F 2757)



Médailles d'or et d'argent et diplomes

Amsterdam

Anvers, Paris Académie national Berne T13 Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Grössen werden auch auf briefliche Bestelkung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Desterreich) schreibt uns: "Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Grösse, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!" Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus. (H1753Z) [402]

Brooke's Putz-Seife

(Affen - Marke). Diese unübertreffliche Putzseife hat sich in Amerika, England und Belgien seit Jahren in bereits allen Häusern England und Belgien seit Jahren in bereits allen Häusern eingebürgert. Wer sie einmal versucht, gebraucht sie immer.

Sie reinigt 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und zwar viel besser und viel billiger.

Brooke's Putzseife reinigt alle Haushaltungsgegenstände, alle. Küchengeräthe. Bestecke, Stahl, Messing. Kupfergeschirr. Marmor, Spiegel, Fenster, Holz- und Steinböden, Wachstücher, Oelfarbenstrich etc., macht blinkende Feuerherde, glänzende Pfannen und Kannen, fleekloses Irdengeschirr, reinigt Alles, nur nicht Kleider.

Jede Hausfrau merke sich, dass Brooke's Putzseife wie kein anderes Mittel die schwärzesten Küchenhände weiss und sammetweich macht.

Preis nur 25 Cts. — Zu haben bei: Carl Baumgartner, 6 Multergasse; J. Klapp, Droguerie z. Falken; A. Füllemann, 17 Speisergasse; J. A. Wøgelin-Schwarz, 38 St. Jakobstrasse; P. L. Zollikofer zum Waldhorn: W. Bion-Herzog; Johannes Schlatter; J. Osterwalder-Dürr's Sohn; A. Wartenweiler, Löwen-Apotheke, St. Gallen; C. Rothenhäusler, Apotheker. Löwen-Apotheke, St. Gallen; C. Rothenhäusler, Apotheker Rorschach. (H 4207 Q) Robert Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Photographie.

651] Ein intelligenter Jüngling oder gebildetes Fräulein kann unter günstigen Bedingungen in einem netten Geschäft in die **Lehre** treten. Schriftl. Offerten unter R L 651 an die Expedition d. Bl.

640] Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Be-dingungen die **Conditorei** erlernen. Gefl. Offerten an **L.-B.**, rue des Epouses 135, Fribourg.

Für Eltern!

596] Eine Lehrerin mit ihrer Schwester. 590) Eine Lenrerh mit inter Schwester, die geübte Schneiderin ist, würden noch einige Töchter, welche die französische Sprache und gleichzeitig das selbständige Zuschneiden der Damen- und Kinderkleider zu erlernen wünschen, in Pension nehmen zu erlerfien wunschen, in Fension nenmen. Beste Referenzen; sorgsame Pflege, dabei mässiger Pensionspreis. — Gefl. Offerten beliebe man an Mad. Martin-Richard in Chène-Bourg (Genf) zu adressiren.

Genfersee. Pension für junge Mädchen

in Lausanne, Clos-Lilas. [608 Freie, ges. Wohnung, herrl. Aussicht, gründlicher Unterricht; Familienleben.
Prospekte u. zahlr. Empfehl. durch die Vorsteh.: Mad. Herzog-Houst. (HMSH)
Preis per Tag Fr. 4 bis Fr. 5, mit Zimmer.

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver leicht löslicher reiner

ACA

ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Pension Blumenthal

in schönster Lage des Kurortes

- Heiden (Appenzell A.-Rh.) -Billig zu vermiethen: eine pracht-volle Wohnung oder einzelne Zimmer, nach Wunsch auch mit Pension, zu 4-5 Fr., Alles inbegriffen. [612

Interlaken. -

Ein gehildetes Fräulein, gesetzten Alters, welches einen Haus-halt selbstständig führen kann, in den Handarbeiten bewandert ist und gute Kenntnisse im Englischen besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Haushälterin, als Stütze der Hausfrau oder

als Gesellschafterin zu einer kranken Dame. Gefl. Offerten sub Chiffre M S 620 be-fördert die Expedition d. Bl. [620

Gesucht.

650] Zwei ordentliche Töchtern könnten unter guten Bedingungen die **Damen**schneiderei gründlich erlernen. Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

649] Eine ordentliche Tochter von 22 Jahren wünscht eine Stelle zu Kindern bei einer katholischen Herrschaft.

Offerten befördert die Expedition d. Bl.

639] Ein anständiges, braves, williges Mädchen von 14—16 Jahren findet eine nette Stelle bei familiärer Behandlung bei einer alleinstehenden Wittwe mit einem Geschäft.

Offerten an Frau Wittwe K. Schlittler-Schlesser in Glarus.

Interlaken.

Ein sehr nettes Oberländerhaus, mit Wassereinrichtung, bisher Pension, wegen günstiger Lage auch für Handel oder Bureau sehr gut geeignet, weil an einer gangbaren Strasse stehend, enthält 14 freundliche Zimmer mit Aussicht auf die Gletscher, Küche, Estrich und Stallung für zwei Pferde, Alles um den Preis vom Fr. 28,000, Anzahlung nach Belieben, wird aus freier Hand zum Verkaufe ausgeschrieben. — Adresse im Bureau dieses Blattes zu erfragen. [627]

Der patentirte Romapparat "Ardent"



brennt das Petroleum als Gasslamme von großer Keisungsfähigkeit; nicht nur zum Kochen und Braten, sondern auch zum Keizen und Bü-geln zu verwenden zc. Es empfiehlt sich

A. Schendzer, Speisergasse 16 St. Gallen.

Für Kinder unentbehrlich nd die so viel beliebten Karlsruher

Kinderzwieback, à 30 Cts. per Dzd. Bestellungen werden per Nachnahme prompt_besorgt.

Bäckerei E. Dalang, Rheingasse — Basel.

Für 27 Franken

verlanget die hübsche sculptirte Wanduhr, 43 cm. hoch, Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk, der die Stunden u. Halbstunden ruft, Feder-

u. Halbstunden ruft, Federzungwerk und 30 Stunden gehend. Prima - Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren und Taschenuhrenfabrik W. Hummel fils in Chaux-de-fonds, Nachfolger von Dessaules & fils. Franko-Zusendung des Catalogs. (H 1001 J) [230-2]

Frauenarbeitsschule Chur (Tivoli).

1V. Kurs — (17. September bis Mitte Dezember 1889).
Gründlicher Unterricht

Hand- und Maschinennähen (auch Flicken);

Kleidermachen (auch Umändern getragener Kleider); im **Wollfach** (Strick-, Häkel-, Rahmen-,

im Wollfach (Strick-, Hakel-, Ranmen-, Knüpfarbeiten); im Sticken (Weiss- und Buntsticken). Das Sticken und Wollfach kann auch n ½ Kurs genommen werden, letzteres auch als Nebenfach. Gute Pension in der Anstalt und bei Privotfamilien

Privatfamilien.

rivatfamilien. Prospekte stehen gratis zur Verfügung. Sich zu wenden an das Komite oder Versteherin: [544 die Vorsteherin:

Sina Wassali.

Tonicum

erfrischendes, [569 blutbildendes und kräftigendes

Getränk. grosser Hitze bester Ersatz für Wein und Bier.

Hecht-Apotheke C. Fried. Hausmann St. Gallen. -

Pension Holdener Luftkurort Ober-Yberg.

— 3 Stunden von Einsiedeln. —
1126 M. ü. M. — Pension: Mai, Juni,
September und Oktober Fr. 3 bis Fr. 4
mit Zimmer; Juli und August Fr. 3. 50
bis Fr. 4. 50. Vier Mahlzeiten. Post.
Telegraph. — Bestens empfiehlt sich
802] Frid. Holdener-Walder.

Man beliebe bei Bestellungen von

Tricot-Taillen nachsteh. Masse genau auszufüllen



Brustbreite, Taillenlänge vornen, Rückenbreite, Rückenlänge, Brustumfang, [542 L M N O Aermellänge, Armweite. Kragenweite, Taillenumfang

Tricot-Resten werden beigefügt,
Reichhaltige Muster-Collection von
Tricot-Stoffen in glatt und gestreift, eigener Fabrikation. Grosse
Auswahl in Kinder-Kleidchen.
Prompte Bedienung. Fabrikpreise.

St. Goar-Zéénder Tricot-Fabrik Basel.

Eine kleine Schrift über den 🔇 Haarausfall II. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [287

500 Mark in Gold, mem Greme Grollen mist all Hauten une interior, als Sommerprofin, Australia de Grant une interior, als Sommerprofin, Australia de Grant de

Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen Kali-Kräuter-Seife. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut. Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück

Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück
Fr. 1, 95.

Kali - Crême - Seife entfernt sicher Flechten,
Bartiflechten, Hautröthe, Hautausschläge jeder Art. Die
absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die
zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr.
1, 25 und Fr. 2, 50 pro Büchse.
Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2, 30.
Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfiziren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2, 20.
Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts.
Titonius-Oel oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1, 75.
Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2, 25.
Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1, 60.

Mur ächt, wenn mit dem Namen der Firma "Gebrüder Hoppe" versehen.

General-Dépôt: Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel.

General-Dépôt: Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel. In St. Gallen bei F. Klapp, Droguerie zum "Falken"

cao solu

(leicht löslicher Ca

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. -1.60 1/8 5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.



Hôtel Roth Horn,

*Kt. Graubünden. — 6400' über Meer.

[550] Freundlich, komfortabel eingerichtete Zimmer, gute Küche, reine Veltliner-Weine, aufmerksame Bedienung, sowie vermöge seines ausgezeichneten Berg-klimas, aussichtsreichen Lage zwischen den beiden Chureralpseen, bietet dasselbe Erholungsbedürftigen und Touristen einen angenehmen Aufenthalt. — Milch- und Molkenkur daselbst. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4. 50 bis Fr. 5. (OF 2344) Es empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer: J. Schmid.

AND A RANGE OF THE POST OF THE 14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

Fleisch-Extract 23

cond. Fleisch-Bouillon

zur Verbesserung von Suppen, Sancen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahr-hatten, vorzüglichen Fleischbrüte ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepten

wohlschmeckendstes u. leichtest assimili^{*}bares Nahrungs- u. Stärkungs-mittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten. haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Hand-lungen, sowie in den Apotheken. Man achte stets auf den Namen "Kemmerich".



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd.

gegen Nachnahme: Neue Bettfedern 1/2 Ko. à Fr. —. 60 Bessere Bettfedern 1. 25 Gute Entenfedern Flaumige Entenfedern 1. 85 2. 20 Halbflaum Sehr feine fl. Federn Flaum u.s.f. Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Umtausch gestattet.

Eigene Reinigungs-Anstalt.
Reinigungs-Dämpf- und Dörrmaschinen
neuesten Systems.

Auf Verlangen Muster sofort. [76

Gegen Magenleiden jeder Art Losigkeit, Hämorrhoiden u. alle derartigen Leiden gibt es kein Schrader's ächte bess. Hausmittel als Schrader's ächte

bess. Hausmittel als Schläder Sachle
Weisse Lebens-Essenz per Flacon Fr.
125. [131]
Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.
In den Apoth. zu St. Gallen, Baden, Basel
(Adler., Greifen u. St. Elisabethenapoth.).
Bischofszell (v. Muralt), Flawil, Frauenfeld
(Dr. Schröder), Heiden, Herisau (Lobeck),
Kreuzlingen, Luzern (Weibel), Rapperswil,
Ragaz (Sünderhauf), Rehetobel (Joh. Hohl),
Rorschach (Rothenhäusler), Schaffhausen
(Pfähler und Fiez z. Klopfer), Wintertaur
(Mohrenapotheke), Zürich (Fingerhut am
Kreuzpl., Lavater z. Elephant, Lilienkron
am Weinplatz, Brunner z. Paradiesvogel, am Weinplatz, Brunner z. Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl).



Kranken- und Sanitäts-Geräthe zum Verkauf und zur

Tisch-, Flaschen- und Coupir-Weine, I. Qual., in beliebigem Quantum u. billigst. Speziell Familien u. Pensionen empfohlen. Muster und Analysen zur Verfügung.

Berner-Leinwand

für Hemden, Leintücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher (gewöhnliche u. hochfeine) etc. etc. wird in beliebigen Quantitäten abgegeben von

walther Gygax, Fabrikant, in Bleienbach (Langenthal).

Muster stehen zu Diensten.
Telegr.-Adresse: Walther Bleienbach.



gegen Cicht, Aheumatismus, Rervenschmerzen, Gliederreißen, Zahnweh und bei Erfältungen. Dur echt mit Anter!

3u 1 u. 2 Fr. vorräthig in den meisten Apotheten. Ausführliche Beschreibung senden auf Wunsch kostenlos.

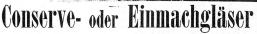
F. Ab. Richter & Cie., Diten

Anton Frick, Schuhwaarenhandlung, St. Gallen



St. Jakobstrasse 14 — Platzthor. Spezialität in Schuhwaaren. Anfertigung von Schuhwerk für kranke und Krüppelfüsse.

Gypsmodelle [647]
werden nach dem Original abgenommen,
wenn gewünscht im Hause des Betreffenden, auch auswärts, und genügt
hiezu Benachrichtigung durch eine Postkarte. — Anfertigung von Leisten
nach jedem Fusse. Aerztliche Empfehlungen. Vorherige Preisberechnung wird
auf Wunsch für besoudere Fälle gerne besorgt. — Diese Spezialitäten, sowie die
übrigen kurrenten Schuhwaaren werden freundlicher Beachtung bestens empfohlen.



mit Britannia-Verschraubung und Gummidichtung und lose Gläser ohne Deckel,

dienlich zum Einmachen von Früchten und Gemüsen. Diese Gläser sind von 1/2 Liter bis 5 Liter haltend zu haben.

Einmachtöpfe in Steinzeug, Honiggläser mit Britannia-Verschraubung, à 100, 150, 200 und 400 Gramm haltend.

Conditorei-Gläser mit Patent-Nickelklappverschluss, mit Gummidichtung, 1 bis 6 Liter haltend.

Frucht- oder Beerenpressen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Weber's Bazar -- St. Gallen Neubau arkteasse

1000 M. ü. M. Kt. Graubünden. Splügenstrasse.

398] Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen, Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.).
Post- und Telegrapenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5. Zimmer von Fr. 1 an. — Kurarzt: **Dr. Eduard Schmid.** (O F 1774)

Pensionspreis Fr. 5. Zimmer von (O F 1774)

Wittwe Fravi.

Dennler's Eisenbitter



seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbirtes Stahlmittel zu wirksamer Bekämpfung der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht**, **Nerven**- und **Vérdauungsschwäche**, sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Altersschwachen u. s. w.

Interlaken & Zürich. Aug. F. Dennler, Apotheker. - per Originalflasche Zu haben in allen Apotheken. — Preis Fr. 2. – Man verlange ausdrücklich: Dennler's Eisenbitter.

Pensionat für junge Mädchen — in Corcelles bei Neuenburg. —

Nächsten Herbst könnten wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der Töchterpension von Mesdames Morard. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Es sind auch spezielle Kurse neu eingerichtet worden für junge Mädchen, welche hauptsächlich die englische Sprache zu erlernen wünschen. Gesunder, angenehmer Aufenthalt, prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen.

Pfleget die Füsse euerer Kinder! Im Selbstverlag des Verfassers ist gegen Einsendung von 80 Cts. in Briefmarken franko zu beziehen:

marken franko zu beziehen:
"Die naturgemässe Fussbekleidung unserer Jugend", nebst Vorschlägen für allgemeine Einführung derselben. Ein Wort an das Publikum und an die Schuhmacher von J. Morf, Schuhmachermeister in Oerlikon-Zürich. Die vielen Anerkennungen, welche mir, namentlich aus gebildeten Kreisen, für meine in obiger Broschüre niedergelegten Bestrebungen für Einführung einer richtig naturgemässen Kinderfussbekleidung entgegengebracht wurden, haben mich veranlasst, die Herstellung solcher als Spezialität an die Hand zu nehmen, und empfehle ich dieselben desshalb in allen Arten zur gefl. Abnahme bestens.

Bei der Bestellung genügt die Einsendung eines Papierblattes, auf welchem der auftretende nackte Fuss mit senkrecht gehaltenem Bleistift in Länge und Breite umzeichnet und zugleich die Dicke des Beines in und mit der gewünschten Höhe des Schaftes in Centimetern angegeben ist.

Solide und elegante Ausführung der Arbeit und prompte Lieferung wird zugesichert. Auf Wunsch werden Musterschuhe und Preisnotizen gerne zur Einsicht zugestellt. Achtungsvollst empfehlend

J. Morf, Schuhmacher, Oerlikon.



10-jährige Spezialität! Selbstverschliessbare Einmachbüchsen

mit Federn, Bügel oder Schrauben, in Blech und Hartglas, zum direkten Einkochen von Gemüse und Früchten, erprobt und empfohlen von vielen Hausfrauen, Köchen etc. C. W. Hanisch, Bahnhofstrasse 25, Zürich.

Es gibt nur einen EINZIGEN ÄCHTEN Alcool de Menthe und dies ist der ALCOOL DE MENTHE

Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfweh, Uebelkeit u. s. w.; vertreibt sofort jedes Gefühl von Unwohlsein. Auch vorzüglich für die Toilette und die Zähne. 50-jähriger Erfolg. 50 Belohnungen, darunter 29 goldene Medaillen. Ueberall zu haben. FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.

Man verweigere die Nachahmungen und verlange den Namen "DE RICQLÈS" auf den Flacons.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

609] Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 37. Kurs am 19. August d. J. beginnt. Es empfiehlt sich bestens (OF 2600)

Frau Engelberger-Meyer.

Weltberühmt

ist der wegen seines aussergewöhnlich feinen Geschmackes in Carlsbad cre-denzte Kaffee. Die Herstellung desselben ist überall möglich und ge-hört hierzu nichts, als irgend eine gute Sorte Bohnen-Kaffee und ein kleigute Softe Bonnen-Namee und em Ries-ner Zusatz von **Weber's Carlsbader** Kaffee - Gewürz in Portionsstücken. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Co-lonialwaaren-, Delikatess- und Dro-guen-Handlungen zu haben. [365-5

Nufenen. Rheinwald,

1576 M. ü. Meer, zwischen Splügen und

St. Bernhardin. Gäste eventuell Kt. Graubünden. Im Pfarrhause in Nufenen finden auf Anmeldung hin einige Familie gute Unterkunft. Beste Gelegenheit für rahigen Aufenthalt und angenehme Spaziergänge im nahen Walde, wie reizende Hochtouren. Führer vorhanden. Den geehrten Gästen steht eine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung.

Auskunft ertheilt gerne

A. Schweizer, Pfarrer. A. Schweizer, Pfarrer.

Patent-Ventilations-Füllöfen

von Heiniger & Wegmann (vormals Schnell & Schneckenburger)

in Oberburg bei Burgdorf (Kt. Bern).



Grosse Brennmaterial-Ersparniss; grosse Heizkraft; gesunde Wärme; Luftzirkulation. Doppelte Chamotte-Ausfütterung. 38 verschiedene Nummern mit Blechmantel oder Kachelumhüllung. — Beste Zeugnisse von Ingenieuren und Privaten des Inund Auslandes.

Diplom in Zürich.



Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchen-geräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegel-blank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezerei-handlungen. — Preis 25 Cts. En gros: Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel.

Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von - Muster franco

Nef & Baumann, Herisau.

Für Kinder genügt 1/4-1/2, für Erwachsene 1/2-1 Tam.-Confitüre. Schacht. 1 Fr. 10 Ct. einzeln für 15—20 Ct. nur in Apotheken. Haupt-Depôt:Apoth C. Fingerhuth, Neumünste Zürich.

Apoth. Kanoldt's Tamar Indien warm empfohl., unschädl., sicher u. schmerzlos wirk confiture laxative genehm erfrisch. Geschma

Seit Jahren in liniken u. grösse Heil-Anstalten gegen
Verstopfung,
Blutandrang,
Vollblütigkeit,
Hämorrhoiden,

[8]